

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einhaltungen
Dienstag, Donnerstag Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller

Nr. 30

Donnerstag, 19. März 1914

53. Jahrgang.

Untersteirische Nachwuchsfragen.

Marburg, 18. März.

Wir haben im Unterlande einen Mangel zu verspüren, der sich späterhin vielleicht noch schmerzhafter geltend machen wird: Mangel an politischer und wirtschaftlicher Schulung jenes deutschen Nachwuchses, der einst führend und leitend in den ersten Reihen unseres Volkstumes stehen soll. Schon müssen wir gelten mit jenen Männern, die heute durch Tatkraft, entschlossenes Handeln und durch selbstloses nationales und wirtschaftspolitisches Wirken, sei es im großen oder kleineren Kreise, der deutschen Allgemeinheit dienen. Wenn irgendwo einer aus dieser Garde das Feldzeichen niederlegt, weil der Abzweiger ihm das warme deutsche Herz zum Stillstand brachte, oder weil die Mühsal der steigenden Jahre ihm die Kräfte lähmte, dann sind wir ärmer geworden und blicken uns gar oft vergeblich nach einem Ersatz um, nach einem Nachfolger im starken Talente, in der Kraft, im Willen und Können der Arbeit. Die deutsche Jugend, die in einer allzugroßen Verhältniszahl das alte seghaste Gewerbe flieht, um „Besseres“ zu werden, geht uns in vielen Fällen ganz verloren; so wie von kleineren deutschen Städten und von Märkten des Unterlandes der Wanderzug nach Marburg führt, so führt er auch von hier und anderwärts zu größeren Städten, weit weg vom steirischen Unterlande, von diesem gefährdeten Boden, den kein Deutscher verlassen soll, wenn nicht ein ehernes Muß ihn dazu zwingt. Und die andere Jugend, die hier verbleibt auf angestammter Erde, im Kranze unserer

Städte und Märkte, ist in ihrer Gesamtheit leider nicht immer von jenem Geiste erfüllt, der die erste Voraussetzung erfolgreicher völkischer Behauptung im Unterlande darstellt. Allerlei Vergnügen des Sportes und leichtes Unterhaltungswesen verdrängen mancherorts die Selbstzucht, die innerliche nationalpolitische Charakterfestigung und lassen die Anlagen zur künftigen selbstlosen und opferfreudigen Tätigkeit für das Gemeinwohl, diese Bürgerschaft unseres nationalen und wirtschaftlichen Daseins, im Keime ersticken. Freilich mag auch den „Alten“, die hier und dort die Träger der nationalen und kommunalwirtschaftlichen Arbeit darstellen, ein Teil der Schuld an dieser betrübenden und bedenklichen Erscheinung bezumessen sein. Wie die Alten sungen, so zwitschern nun die Jungen — wenn dieser Satz nicht mehr recht zur Geltung kommt, dann hat man es eben veräußert und veräußert es noch immer, die nationale und wirtschaftspolitische Erziehung des Nachwuchses ernst in die Hand zu nehmen und in geregelte Bahnen zu leiten. Wenn anderswo, wenn in Obersteier oder in sonstigen deutschen Landen die gelistete Verflachung und die völkischpolitische Teilnahmslosigkeit überhand nehmen, dann ist es gewiß auch sehr betrübend; wenn aber im steirischen Unterlande, wo der kleinste deutsche Posten ein wertvolles Gut des gesamten deutschen Volkes darstellt, wenn hier an den Stätten der nationalen Grenzverteidigung solche Zeichen sich bemerkbar machen, dann sind die Folgen für die Zukunft hier weit ärger als anderswo. Wir haben zwar in Marburg einige völkische Vereinigungen und tüchtige Männer, die sich die Ausbildung unseres Nachwuchses angelegen

sein lassen und für sie zu leisten suchen, was ihnen, oft unter großer Selbstaufopferung, möglich ist. Aber das ist alles viel zu wenig, das ist völlig unzureichend gegenüber der Fülle der Aufgaben, die gerade auf diesem wichtigen Gebiete zu lösen sind, gegenüber den Massen, die da in Betracht kommen. Und dann fehlt es auch überall an der notwendigen politischen Weiterbildung der dem Jugendalter Entwichenen, es fehlt an jener ernstlichen Schulung auf allen jenen Gebieten, welche von den künftigen Vertretern in Gemeinden, nationalen und wirtschaftlichen Organisationen beherrscht werden sollen. Gewiß werden sich starke Talente auch fernerhin finden, die aus eigener Kraft sich durchzusetzen und führend und bestimmend auf ihre Umgebung einzuwirken verstehen und die Liebe zu unserem Volkstum, die bei uns im Unterlande oft herrliche Blüten schuf, wird niemals erkalten. Aber solche starke Talente brauchen wir und ganz besonders in der Zukunft mehr als wir besitzen, Männer mit welchem Blick, die über die Kleinlichkeiten des Alltags hinweg ihr Auge auf ein großes, gemeinsames Ziel gerichtet haben. Wenn jetzt einer aus der erprobten alten Garde sein öffentliches Wirken abschließt, wie kürzlich der tüchtige Bürgermeister von Friedau, dann empfinden wir solchen Verlust umso schmerzlicher, weil er es uns zum Bewußtsein bringt, wie schwer solche Männer in der Zukunft zu ersetzen sein werden. Das sollte eine unserer wichtigsten Aufgaben sein, diese drohenden künftigen Bluteere durch zielbewusste tüchtige Schulungs- und Organisationsarbeit zu verhindern; unsere Gegner adern auch auf diesem Gebiete schon lange mit Fleiß! N. S.

Das schöne Mädchen von Bellemon.

Roman von Wilhelm Kunde.
(Nachdruck verboten.)

Der Alte sprang auf und rief, die Hände mit den wellen eingebogenen Daumen ineinander reißend:

„Kuan Yün, Kuan Yün — ob ich solche Figuren habe. Das ist ja mein Steckenpferd, eine ganze Sammlung habe ich davon: Auf der Lotus thronend, auf dem Drachen sitzend, mit zwei Armen, mit sechs Armen, mit dem Knaben, ohne ihn, die Perle auf der Stirn —“

Er trat endlich an die Truhe und schloß sie auf.

Ehe er aber zu kramen begann, suchte er mißtrauisch auf.

Molski bemerkte die Regung, griff in seine Tasche, holte einen Hundertfrankschein hervor und sagte:

„Herr Knoch, ich bin Ihnen ein Fremder; gestatten Sie mir, daß ich Ihnen den Genuß, den Sie mir voraussichtlich bereiten werden, mit dieser Kleinigkeit vergelte.“

Des Alten Augen funkelten.

Hastig griff er nach dem Schein und nun, nachdem jede Besorgnis beseitigt war, kramte er aus der tiefsten Lade sechs der erwähnten Kuan Yün-Figuren.

Molski beschaute sie mit Kennerblick und gab sie dann zurück:

„Das ist nicht, was ich suche. Ich sahnde nach einer ganz seltenen, siebenarmigen, von der nur noch wenige Exemplare vorhanden sind. Eine buddhistische Mörderfeste, die südchinesischen Tsala-hns, stellen sie als Symbol ihrer Geheimlehre auf.“

„Das tut mir leid“, sagte der Alte, „habe nie etwas davon gehört.“

„So“, gab ihm nach einer kleinen Pause Molski zur Antwort, „dann bedauere ich sehr, für die anderen habe ich keine Verwendung, deren haben wir in London genug. Aber ich bin doch nicht umsonst hier gewesen. Dieses Zimmer birgt ja wunderbare Schönheiten. Wenn es Ihnen nicht unlieb ist, bringe ich Ihnen in einigem Zeit meine Auftragsgeber mit; der Kerl hat soviel Geld, daß er es mit dem besten Willen nicht toschlagen kann. Und wenn er seinen Anfall hat kauft, er Ihnen die ganze Bude mit einem Male ab. Sind diese großen Stücke nicht veräußlich?“ Er wies auf die herumstehenden Vasen, Amphoren usw.

„Nein“, sagte der Alte, „diese Stücke sind mir nur verpfändet. Sie sollen aber heute abgeholt werden. Ich erwartete schon, als Sie kamen, meinen Arbeiter mit den Namen des — na der Name tut ja nichts zur Sache —“

„Sedensfalls nun“, sagte Molski, ihm mit der Herzlichkeit eines Bledermannes die Hände schüttelnd, „wollen wir Sie nicht länger aufhalten; ich habe

auch noch mehr zu besorgen. Also ich komme gelegentlich mit heran und dann werden wir ja weiter sehen.“

„Wie es Ihnen beliebt! Wenn es Ihnen gelingt, Ihren Lord darüber zum Kaufe des ganzen Lagers zu bewegen, dann soll es Ihr Schaden nicht sein. Wissen Sie, wenn man alt wird, und nicht alles so überblicken kann, hat man keine rechte Freude mehr am Geschäft. Ich will nach Brüssel und mich ausruhen. Und dann — hier in diesem Nest ist man doch nicht sicher. Ich habe zwar alles zu meinem Schutz getan, und mehr als man auf den ersten Blick sieht, und in unserm Orte ist seit Menschengedenken kein Verbrechen vorgefallen, aber ganz sicher ist man hier nicht, denn übelwollende Menschen gibt es überall.“

„Ja, ja, das ist nun mal leider so; na hoffentlich kann ich Ihnen zu Ihrem Wunsche behülflich sein. Jedenfalls auf Wiedersehen.“

Er streckte dem Alten die Hand entgegen. Man verabschiedete sich gegenseitig und Jan sagte, als sie auf den Flur traten:

„Können wir nicht wieder hinten hinausgehen, Ohm?“

„Nein“, erwiderte dieser, „geht nur den Weg, den alle kommen“, aber Molski war schon zum Hof hinabgestiegen und rief scherzend:

„Lassen Sie uns hier nur weiter gehen, man spart dann am Wege und braucht nicht das schauerhafte Pflaster zu treten.“

Seine flüsterte er mit satanischem Lächeln:

Politische Umschau.

Parlamentlos.

§ 14-Vorbereitungen.

Durch die bereits mitgeteilte Vertagung des Parlamentes durch die Regierung hört der Bezug der Abgeordnetenblätter auf.

Wie berichtet wird, plant die Regierung, die neuerliche Erhöhung des Rekrutenkontingents für das laufende Jahr mit dem § 14 durchzuführen. Das wäre natürlich wieder einmal ein nackter Verfassungsbruch; man kann doch nicht gut annehmen, daß sich die Regierung eines solchen gesetzwidrigen Willküraktes, der seinesgleichen in keinem Kulturstaate der Welt finden würde, schuldig machen wird! (Wie die „Narodny Visty“ melden, sind bereits alle Vorbereitungen getroffen, damit die Assentierungen für das Jahr 1914 schon in den ersten Tagen des April beginnen können. Die Verlautbarung der Termine erfolgt in den allernächsten Tagen.)

Im April werden die Delegationen in Ofenpest zusammenzutreten; die für die letzte Delegationssession gewählten Mitglieder der Delegation behalten auch für diese Tagung ihre Mandate. Ob die Landtage noch vor Ostern oder nach den Delegationen einberufen werden, darüber ist noch kein Beschluß gefaßt. Nach einer aus deutschen parlamentarischen Kreisen stammenden Mitteilung hält man die Einberufung des Reichsrates im Mai nicht für ausgeschlossen, um einerseits die Vorlage des Budgets für 1914/15 entgegenzunehmen, andererseits, um die Verlängerung des Geschäftsordnungsprovisoriums zu beschließen.

Eigenberichte.

St. Eghdi W. B., 17. März. (Landwirtschaftliche Versammlung.) Sonntag den 15. d. hielt die landwirtschaftliche Fittale Sankt Eghdi ihre zweite Wanderversammlung im Gasthause des Herrn Josef Mayer in Ober-St. Kunigund ab. Der Besuch war ausgezeichnet, von der wackeren bäuerlichen Bevölkerung der Umgebung waren gegen 120 Personen erschienen. Der Fittalvorsteher Herr Rupert Rappnig konnte auch Herrn Landes-Obst- und Weinbau-Direktor Stiegler und Herrn Oberlehrer König begrüßen. Der Vorsteher gab Kenntnis von den Vorarbeiten zur Errichtung eines Bauernlehnerkurses und der Anlage einer Waldpflanzenschule im Fittalgebiete und erteilte dann Dtr. Stiegler zum Vortrage das Wort, dem wir entnehmen: Große Vorsicht ist bei Bezug des Kupferbleis zu beobachten. Wenn die Schnittflächen der Reben zu stark tränen, so bestreue man sie mit einer vierprozentigen Eisenbleislösung, um die Erschöpfung des Stockes zu verhindern. Als bestes Mittel gegen Döldum und Gelbsucht wird die Anwendung von Schwefelkalkbrühe angeraten (4 Liter Wasser und 1 Liter Brühe). Man erhält dieses Mittel bei F. Zmorzleka in Dentich-Wagram, N.-D., und zwar durch die hiesige Fittale ein Zentner um 8 Kronen 50 Heller. In Bezug auf Obstbau empfahl Redner besonders, Walnüsse und Edelkastanien zu setzen, letztere nicht nur wegen der Früchte und der guten Streu, sondern auch wegen der daraus zu gewinnenden Weingartsteden und des Fackholzes. Zur Entfernung

des Mooses und der Flechten auf den Bäumen wird die Anwendung von Dentrin empfohlen. Man besteht dasselbe von der Carboliumfabrik Avenarius in Amstetten (N.-D.), 48 Heller das Kilo. Das Spritzen der Obstbäume ist bereits unerlässlich geworden, man verwende vor der Blüte eine 1prozentige, nach der Blüte eine 1½ prozentige Kalklösung. Zum Schluß hat der Redner, heuer ja nicht auf die nachhaltige, planmäßige Bekämpfung des Maulfäfers zu vergessen. Der Fittalvorsteher dankte für den Vortrag, worauf Herr Oberbezirkslehrerarzt J. König über die Verhaltensmaßregeln bei der unser Gebiet bedrohenden Maul- und Klauenseuche sprach. Mit herzlichen Worten schloß Herr Rappnig die Versammlung. Hieran fand die Verlosung von 245 landwirtschaftlichen Gegenständen statt, die die Versammelten bis in die späten Abendstunden beisammenhielt.

Spielfeld, 17. März. (Völkischer Unterhaltungsabend.) Die Ortsgruppe des Deutschen Schulvereines veranstaltet am Sonntag den 22. März um 8 Uhr abends in den Räumen des Herrn Stelzer einen Unterhaltungsabend unter Mitwirkung des Humoristen Herrn L. Strwanek aus Graz und der Spielfelder Sängerrunde. Der Reinertrag wird zur Unterstützung armer Kinder der hiesigen Schule, sowie des Deutschen Schulvereines verwendet. Gäste von auswärts sehr erwünscht und herzlich willkommen. Günstige Zugverbindungen nach beiden Richtungen.

Franz, 16. März. (Der gefährliche Waldeinbrecher und seine Geliebte.) Im Gasthaus Novak in Botšich wurde gestern, als sämtliche Hausbewohner in der Kirche waren, eingebrochen und Fleisch, Würste, Geld und Branntwein im Werte von betäuflich 100 K. gestohlen. Der Gendarmerie gelang es, die gestohlenen Sachen in einem nahen Walde in einem Saal verpackt aufzufinden. Bald darauf wurden auch die Täter aufgefunden gemacht, und zwar in dem immer in den Nebel von Trifal herumtreibenden Anton Botšhe, der mit Hilfe seiner Geliebten den Einbruch ausführte. Botšhe bewohnte mit ihr eine abseits von Trifal im Walde gelegene Kuschle und lebte seit längerer Zeit bereits von Einbrüchen und Diebstählen.

Franz, 17. März. (Neuerliche Brandlegung.) In St. Hieronim bei Franz brannte in der Nacht vom 16. auf den 17. d. gegen 2 Uhr die Haxe des Besitzers Alois Florian nieder. Der Schaden beträgt an 4000 K., doch ist der Besitzer versichert. Er wurde unter dem Verdachte der Brandlegung verhaftet.

Gonobitz, 16. März. (Der untersteirische Riemendieb.) Der Riemendieb Pachernik, dessen Diebstähle und Verhaftung wir Samstag mitteilten, hatte auch in Umgebung Gonobitz Diebereien verübt.

Gill, 16. März. (Giftmordversuch aus Rache.) Dem Kuschler Alexander Mernil in Slavova bei Gonobitz wurde sein Besitz gerichtlich versteigert und dieser von den Eheleuten Seb. und Margarethe Zaloznik in Slavova um eine geringe Summe erstanden. Mernil drang nun in die Eheleute, ihm den Besitz als Pächter zu überlassen. Davon wollten nun diese nichts wissen. Mernil, darüber erzürnt, drohte den Zaloznik, sich an ihnen bitter zu rächen. Am 12. d. erkrankten nun plötzlich das Ehepaar und dessen Söhnchen Albert nach dem Genuße von Sauerkraut unter Vergiftungserscheinungen, verbunden mit heftigem Erbrechen, lebensgefährlich. Es wurde sofort der Verdacht rege, daß Mernil seine Drohung sich zu rächen, wahr gemacht habe, indem er dem in einem Bottich befindlichen Kraut wahrscheinlich Arsenit beimischte. Gegen ihn wurde die Untersuchung eingeleitet.

Friedau, 16. März. (Mutter und Tochter wegen Warendiebstähle verhaftet.) Die 49jährige Kuschlerin Marie Golob in Mesgofzen und deren 15jährige Tochter Anna Golob besorgten kürzlich im Geschäfte des Kaufmannes Sentšhar in Klein-Sonntag Einkäufe. Bei dieser Gelegenheit soll Marie Golob unbemerkt von der Budel einen Ballen (?) Stoff im Werte von 70 K. genommen und der Tochter zugesteckt haben, die den Stoff unter dem Umhängtuch versteckt hatte, worauf beide eiligst das Geschäft verließen. Auch eine Woche vorher sollen die beiden aus dem gleichen Geschäfte und auf dieselbe Art einen Ballen Leinwand im Werte von 50 K. davongetragen haben. Trotzdem bei der von der Gendarmerie in ihrem Hause vorgenommenen Hausdurchsuchung die gestohlenen Waren vorgefunden werden konnten,

leugnen sowohl Mutter als Tochter, die Diebstähle verübt zu haben und behaupten, die vorgefundenen Waren in Lutzenberg, beziehungsweise in Marburg gekauft zu haben. Marie Golob und ihre Tochter Anna wurden am 14. März von der Gendarmerie St. Thomas verhaftet und dem Bezirksgerichte eingeliefert.

Aus dem Gerichtssaale.

Veruntreuung. Der in Petschle geborene, 63 Jahre alte, verheiratete Josef Kroschl, Agent in Marburg, stand heute unter der Anklage des Verbrechens der Veruntreuung vor dem Erkenntnisgerichte. Kroschl hat Ende 1913 einen ihm von Johann Ogrisek in Windisch-Festritz zur Bezahlung von Zinsen beim Wechselseitigen Vorschussvereine in Windisch-Festritz anvertrauten Geldebetrug von 420 K. sich angeeignet, wofür der Gerichtshof den geständigen Angeklagten zu acht Monaten schweren Kerker verurteilt.

Junger Dieb. Der erst 17jährige Martin Kufovec, Bäckerlehrling in Stadberg, der schon zweimal wegen Diebstahl abgestraft wurde, stahl seinem Meister Eduard Jonke ein Drahtkörbchen mit 40 K. Bargeld, eine Weckeruhr, Gut und Überzieher, ferner dem Martin Werbenik in Podlošč ein verperretes Fahrrad, zwei Fahrradschläuche und zwei Rotschühler; wegen des Verbrechens des Diebstahles verurteilte ihn das Kreisgericht zu vier Monaten schweren Kerkers.

Die Mutter ertrunken. Wegen des Vergehens gegen die Stcherheit des Lebens waren vor dem Kreisgerichte angeklagt der 25jährige Franz Pelz, Besitzer in Richterofzen und dessen 28jähr. Gattin, Mitbesitzerin der Realität ihres Mannes. Am 18. Jänner v. J. wurde im Brunnen des Pelz die 54jährige Mutter Rosalia des Besitzers Pelz mit dem Kopfe nach abwärts im Wasser tot aufgefunden. Sie hatte sich mit einem Krug zum Brunnen um Wasser begeben und fiel infolge Übergewichtes über den Brunnenrand mit dem Kopfe nach abwärts ins Wasser. Der Brunnen ist 84 cm tief, sein Durchmesser beträgt nur 54 cm, das Wasser stand 31 cm hoch. Der Brunnenrand war lediglich durch eine nur 24 cm hohe Brettereinfrischung verwahrt; vorschrittsmäßig sollte diese Einfrischung 125 cm hoch sein. Hätte die Einfrischung den Vorschriften entsprochen, so wäre das Unglück voraussichtlich nicht eingetreten. Infolge des geringen Durchmessers des Brunnens und der niederen Brüstung wurde die Frau derart in den Brunnen eingepreßt, daß sie sich nicht rühren und befreien konnte, als sie kopfabwärts hineinstürzte; sie muß einen qualvollen Erstickungstod gefunden haben. Wegen dieser vorschriftswidrigen Einfrischung des Brunnens wurde Franz Pelz zu fünf, seine Gattin als Mitbesitzerin zu drei Tagen strengen Arrest verurteilt.

Marburger Nachrichten.

Ein deutscher Eisenbahnerabend. Die rührige Eisenbahnerortsgruppe des Deutschen Schulvereines hielt ihre diesjährige Hauptversammlung am 15. März im Nebenzimmer des unteren Kasino-saales ab. Der Obmann, Herr Ing. Scharnagl konnte außer den Mitgliedern noch begrüßen: den Vertreter der Hauptleitung, Herrn Dr. Baum, Vertreter der beiden anderen Schulvereinsortsgruppen und Herrn Oberlehrer Mayer als Vertreter der Gauleitung. Sodann erstattete der Obmann den Rechenschaftsbericht, dem zu entnehmen war, daß die Ortsgruppe stets fleißig gearbeitet und für die Vertretung des völkischen Gedankens viel beigetragen habe. So gab die Ortsgruppe die Anregung zu der vorjährigen, glänzend verlaufenen Jahrhundertfeier, sowie zu der großen Volkstombola am Sophienplatz, die ein Reinertragnis von 800 K. ergab. Ebenso beteiligte sich die Ortsgruppe an allen anderen, von den völkischen Vereinen Marburgs gemeinsam veranstalteten Festen. Die Mitgliederzahl betrug Ende des Vorjahres 138 und wird sich bei der eifrigen Werbearbeit unserer Mitglieder sicher erhöhen. Der Obmann dankte zum Schluß seines Berichtes allen Helfern und Freunden, insbesondere aber der Marburger Zeitung und ihrem Schriftleiter für die Unterstützung durch Veröffentlichung der Ankündigungen. Besonders hervorheben mußte er die Tätigkeit des früheren Säckelwartes, Revidenten Herrn Walter Held, der unermüdet in der Erfüllung seiner Pflicht war, unserer Ortsgruppe

„s ist ein Gesetz der Teufel und Gespenster, Wo sie hineinkommen, müssen sie hinaus.“

Der Alte ließ die beiden knurrend den gewünschten Weg zehen. Daß sich Molski etwas am Schloß der Haustür zu schaffen machte, konnte er nicht sehen.

Als sie hundert Schritte vom Hause entfernt waren und Molski nach mißtrauischem Umheräugeln sich vergewissert hatte, daß die Luft rein war, sagte er:

„So nun weiß ich genug; Du sollst mal sehen, wie schön alles geht. Was meinst du denn, wie es sich mit seinen Schutzvorrichtungen verhält?“

„Spiegelfechtere!“ brummte Jan.

„Ich denke auch“, sagte Molski, sich behaglich eine Zigarre anzündend.

„Na ich habe ja die Augen aufgehakt“, und er goßte so munter in die frische Winterluft, als hätte er das ruhigste Gewissen von der Welt.

Jan war etwas hinter ihm zurückgeblieben und murmelte, ihm mit einem bösen Blicke messend:

„Ich hielt auch die Augen offen!“

(Fortsetzung folgt.)

aber durch Verletzung nach Graz entzogen wurde. Die Ortsgruppe verliert in ihm eines seiner tüchtigsten Mitglieder. Da er heute noch gekommen ist, um über den Säckel zu berichten, so beantragte auch der Obmann, sich zum Zeichen des Dankes von den Sitzen zu erheben. Nachdem Johann Herr Walter Held über den Stand des Säckels berichtet hatte, wurde über Antrag des Herrn Ing. Geraus aus den Amterführern einstimmig die Entlastung erteilt. Bei der Neuwahl wurden in den Ausschuss gewählt: Ing. Scharnagl erster Obmann, Resident Wagner zweiter Obmann, Ing. Geraus dritter Obmann, Resident Kofler erster Säckelwart, Assistent Fkaptitsch zweiter Säckelwart, Kanzleilexpedient Burnduorfer dritter Säckelwart, Assistent Armann erster Schriftführer, Expedient Cerny zweiter Schriftführer. Beiräte: Nowrathl, Dornhelm, Turnil und Loiber. Rechnungsprüfer: Ing. v. Formacher, Ing. Subretel. — Herr Dr. Baum überbrachte Gruß und Dank der Hauptleitung und forderte zu eifriger Tätigkeit auf. Herr Oberlehrer Mayer begrüßte die Versammlung namens der Gauleitung. Herr Ing. Scharnagl schloß hierauf unter herzlichsten Worten des Dankes mit Rücksicht auf den Familienabend die Hauptversammlung. — Der kleine Kasinoaal füllte sich indessen mit Besuchern, so daß der Obmann um 9 Uhr eine statliche Reihe von Festgästen begrüßen konnte, u. a. den Bürgermeister Herrn Dr. Schmidtler, den Festredner Herrn Dr. Baum von der Hauptleitung, Vertreter vieler anderer Vereine, das Marburger Herrenstätt, das Mitglied des Männergesangsvereines Herr Franz Techt und den bestbekanntesten Gesangshumoristen Herrn Skrwanel aus Graz. Nach einigen vom Herrenstätt musterhaft vorgetragene Musikstücke ergriff Herr Dr. Baum das Wort zur Festrede, die wir bereits in der Dienstag-Nummer zum Abdruck brachten und die reichen Beifall fand. Die Vorträge des Herrenstättes, des Herrn Techt und des Gesangshumoristen Herrn Skrwanel fanden ungeteilten Beifall und lange nach Mitternacht erst endete dieser glänzend verlaufene Familienabend, auf den die Eisenbahnerortsgruppe stolz sein darf. Heil ihrem Blühen und Wachsen. Heil und Dank den oben Genannten für ihre Mitwirkung.

Maier und Walter mit ihrer vortrefflichen, allbekannten Singspielgesellschaft werden am 21. und 22. d. abends im Kasino Vorstellungen geben.

Die Gehilfen-Krankenkassa des Handelsgremiums in Marburg hielt am 14. d. im Gasthose „zum schwarzen Adler“ ihre diesjährige Delegierten-Versammlung ab. Vorstand, Kaufmann Herr Karl Worsche, begrüßte die Erschienenen, insbesondere den Vorstand des Handelsgremiums, Herrn Karl Wolf, und erstattete den Tätigkeitsbericht des Vorstandes. Die Anzahl der Mitglieder stieg im Berichtsjahre von 674 auf 712, angemeldet wurden 600, abgemeldet 562 Mitglieder. In diesem Jahre kamen 441 Erkrankungen mit 5580 Krankheitstagen und 5 Sterbefälle vor. Das Schiedsgericht wurde in einem Falle, bei teilweiser Stattgebung der Klage angerufen. Ferner sind 28 Gesuche um Gelbunterstützungen im Gesamtbetrage von 1701.74 K. eingelaufen, wovon 364.06 K. bewilligt wurden. Mit dem Saldo aus dem Vorjahre in der Höhe von 17878.47 K. betragen die Einnahmen an Beiträgen der Mitglieder 12115.48 K., der Unternehmer 6028.43 K., an Ordnungsstrafen 367 K., an erhobenen Zinsen 666.98 K. und an laufenden Zinsen 175.99 K., zusammen 37232.75 K. Nach Abzug der Ausgaben an Krankengeldern 7442.73 K., an Arzte- und Kontrollkosten 2609.14 K., Medikamente, Heilmittel usw. 1597.29 K., Spitalkosten 2995.33 K., Beerdigungskosten 300 K., Verwaltungskosten 2310.62 K. und Kursverlust an Effekten mit 340.50 K., verbleibt ein Vermögen von 19637.14 K., also eine Mehreinnahme von 1758.67 K. Namens des Überwachungskomitees berichtete Kaufmann Herr Hans Posch über die vorgenommene anstandslosige Überprüfung der Belege, Bücher und Kassenbestände und beantragt die Entlastung, welche unter lebhafter Zustimmung erteilt wurde. Bei dieser Gelegenheit sprach Gremialvorstand Herr Karl Wolf namens des Handelsgremiums dem gesamten Kassenausschusse, sowie auch dem umsichtigen Sekretär Herrn Johann Groß für die musterhafte Führung der Kasse des Handelsgremiums den besten Dank aus, dem sich Herr Bicowsky namens der Handelsgesellschaft anschließt. Ein Antrag auf Änderung des § 7 der Satzungen, wonach einem Mitgliede, wenn es während der Krankheitsdauer im Genuße seiner Bezüge steht, erst vom 15. Tage der Erkrankung an ein Krankengeld, jedoch in der

Höhe von 80 Prozent des festgesetzten üblichen Tagelohnes zugesprochen wird, wird abgelehnt. Zu dem Antrage, daß Spitalkosten bis einschließlich VI für männliche Mitglieder der Kasse und in den Lohnkategorien I bis ein einschließlich V der weiblichen Mitglieder die Spitalverpflegung nach der dritten Klasse und für die Mitglieder der siebenten und achten Lohnkategorie männlicher Mitglieder und die sechste Lohnkategorie weiblicher Mitglieder nach zweiter Klasse gewährt wird, entspringt sich eine längere Wechselrede. Herr Bicowsky fordert in seiner Eigenschaft als Obmann des Gehilfenausschusses, daß in die Spitalverpflegung zweiter Klasse auch die Lohnkategorie V weiblicher Mitglieder einbezogen werde und Herr Kraner verlangt namens der Dienerkategorie das gleiche für die Lohnkategorie V weiblicher Mitglieder. Nach der Aufklärung durch den Kassenvorstand Herrn Worsche, daß dies unmöglich sei, ziehen beide Herren ihre Anträge zurück und begibt sich Herr Bicowsky vor, die Angelegenheit der weiblichen Mitglieder der Lohnkategorie V im Wege des Gehilfenausschusses im Einvernehmen mit dem Handelsgremium und den in Betracht kommenden Dienstgebern und Kassemitgliedern gesondert zu ordnen. Hierauf wurde der Antrag angenommen. Ein Antrag, daß solchen Mitgliedern, welche nicht im Sprengel der Kasse wohnen oder sich aufhalten, im Erkrankungsfall an Stelle der freien ärztlichen Behandlung und des freien Medikamentenbezuges eine Erhöhung des Krankengeldes um die Hälfte gewährt wird, wird zum einstimmigen Beschlusse erhoben. Herr Kraner stellt sodann den Antrag, daß die Kranken-Unterstützungsdauer von 20 auf 30, bezw. 40 Wochen ausgedehnt werde und die der Kasse hierdurch erwachsende Mehrbelastung durch die Erhöhung der Mitgliedsbeiträge um 15 bis 20 Heller monatlich zedeckt werden soll. Herr Bicowsky nimmt gegen diesen Antrag Stellung und begründet sein Verhalten in einer längeren Ausführung damit, daß durch Ausdehnung der Frist die Gefahr eines vollständigen Aufbrauches des Reservefonds gegeben wäre. Nach einer längeren Wechselrede teilt Herr Worsche mit, daß der Ausschuss der Kasse sich bereits mit der Absicht trägt, einen eigenen Notstandsfond für die Unterstützung hilfsbedürftiger Mitglieder nach einer länger als zwanzig Wochen dauernden Erkrankung zu gründen und erklärt, als Grundstein für diesen Fond den Betrag von hundert Kronen zu widmen. Diese Mitteilung wird mit lebhaftem Beifall zur Kenntnis genommen, worauf Herr Kraner seinen Antrag vorläufig zurückstellt. Herr Bicowsky verspricht namens der Handelsgesellschaft des Gremiums Marburg die werktätigste Mithilfe bei der Schaffung und Erweiterung des Notstandsfondes und dankt dem Herrn Worsche für die erste Widmung zu demselben. Dem Danke schließt sich sodann auch Herr Kraner namens der Dienerkategorie an. Nachdem die Durchführung der Gründung des Notstandsfondes und die Ausarbeitung der für die zur Stärkung desselben notwendigen Bestimmungen von Beitragsleistungen dem Ausschusse zugewiesen war, wurde die Versammlung geschlossen.

Marburger Bioskop. Heute ist die Erstaufführung der großen Attraktion „Der brennende Zug“, Artisten-Drama in 2 Akten, äußerst spannend und ergreifend. Dieses Bild verspricht alle Erwartungen noch zu übertreffen. Auch der übrige Teil des Programmes besteht aus erstklassigen Nummern und wurden diese schon bereits im Dienstagblatte ausführlich besprochen, auch die Plakate besagen das nähere. Samstag neue Serie. Donnerstags (Josefi) 4 Vorstellungen um halb 3, 4, 6 und 8 Uhr. Der Besuch wird bestens empfohlen.

Josefitreiben. Über einen Spaziergang durch den Josefi-Prater schreibt man uns: Wir betreten die Festwiese. Eine betnahe unübersehbare Menschenmasse bietet sich unseren Augen. Man trat unbarmherzig auf meinen Füßen herum, wie man etwa mit den Fäusten Brotteig zu kneten vermag. Aber ich wollte durch! Kühnen Mutes, mit einer Opferliebe und einer Selbstüberwindungslust, wie man sie selten vorfindet, drängte ich nach vorne. Die Schließlatte, auf die ich stieß, winkte verheißungsvoll nach Schützen. Und es kamen welche, wenige, aber doch welche, sich einzuüben für eventuelle Ernstfälle. Man weiß ja nicht, welche Dimensionen das Wehrgesetz annehmen kann. Daneben standen drei Schaukeln. „Einstiegen, einsteigen, immer munter, ein Schiff ohne Wasser geht nicht unter!“ Wir stiegen ein und schaukeln fröhlich in der Luft hin und her. Aber dann, o

wah — dann sah ich etwas Schreckliches! Ein Büschlein led und fisch, Josef mit Namen, wollte während seiner Lustschiffahrt den Namenspatron anrufen. Aber dann: statt St. Josef rief er den St. Ulrich an. Das Riesenrad bewegt sich stolz und ruhig um seine Achse. Kühn überragt es alle anderen Anstalten, nimmt viele, unzählige Drehlustige in seine Gondeln und überläßt sie den einzelnen Gefühlen innerlicher Wandlung. Eine Bude dient der Aufklärung. Die Menschen sind ja so aufklärungsgierig und darum gehen sie in die Bude und lassen sich aufklären. Der Watschenmann, den man aufgestellt hat, zieht eine Menge Menschen an, die ihre Kraft im Watschengeben ausprobieren wollen. Neu an diesem Dinge ist die Billigkeit: eine Ohrfelge, einer Person gegeben, kostet 10 K., dem Watschenmann gegeben, nur 10 H. Man übt fleißig das Watschengeben — zu welchem Zwecke? Dann gibts noch Ringelspiele und andere Lustbarkeiten. Sehr wichtig erscheint uns noch das Raubtiertheater, in dem man u. a. auch den Bauernschreck zu sehen bekommen soll. Ein Ausrufer agitiert mit seiner Kolossalstimme für den Besuch des Theaters. Wir lauschen begelstert dem wilden Geschrei des Mannes. Da tritt der Besitzer an den schreienden Mann mit folgenden Worten: „Ueber Meier, halten Sie ein bißchen still, die Herrschaften wollen den Löwen brüllen hören.“ Und so weiter gehts. Man unterhält sich lustlich für ein nicht allzugroßes Sümmchen. Die Besucher setzen sich aus allen Schichten der Bevölkerung zusammen. Jedes Alter, jede Anschauung und jede Religion ist vertreten. Junge reizende Josefinen am Arme frischer, seicher Josefe wandeln hin und her, schließen, schaukeln, tellen Watschen aus (um 10 Heller), fahren Ringelspiel und unterhalten sich nach Noten. Und die Orgeln spielen: „Was liegt da uns dran, da liegt uns gar nichts dran.“

Kirchenkonzert. Wie uns mitgeteilt wird, veranstaltet der Cäcilienverein am 3. April in der Domkirche ein Konzert. Zur Aufführung kommt das Oratorium „Die sieben Worte des Erlösers am Kreuze“ von Josef Haydn für Soli, gemischten Chor und Orchester. Da eine rege Nachfrage nach Karten ist, so beginnt der Verkauf der Sige schon am Montag den 23. März in der Musikalienhandlung Josef Höfer, Schulgasse.

Klub der Reserveoffiziere. Freitag den 20. März Vortrag des Herrn Dr. Schreiner, Lt. d. Res. „Neue Militärprozedur“. Rock oder Gesellschaftsanzug.

Gegen die Verschleppung heimischen Kunstbesitzes. Die k. k. k. Statthalterei hat alle politischen Unterbehörden verständigt, daß die Zentralkommission für Denkmalspflege an die Landeskonservatoren, die Konservatoren und Korrespondenten Befehle gerichtet hat, um die Verschleppung von Objekten des heimischen Kunstbesitzes durch den Antiquitätenhandel nach Kräften hintanzuhalten. Gleichzeitig wurde angeregt, daß sich die Besitzer von Antiquitäten an die Konservatoren und Korrespondenten wenden mögen, damit diese den Verkauf an ein öffentliches Museum des Landes vermitteln, wobei in der Regel günstigere Preise erzielt werden dürften, als bei Abgabe des Objektes an einen Händler. Hieron wurden die Gemeindevorstellungen mit dem Auftrage verständigt, falls die Gemeinden Antiquitäten besitzen und diese einmal zu verkaufen beabsichtigen, sie vorerst die Bewilligung der Bezirksvertretung einzuholen haben.

Theaternachricht. Mittwoch: M. Halbes Uebestragödie „Jugend“. Die Vorstellung beginnt, wie jetzt alle Abend-Vorstellungen, um dreiviertel 8 Uhr. Für diese Aufführung gibt sich lebhaftes Interesse kund. Fr. Frizl Keruth vom Johann Strauß-Theater, die sich als Leusche Susanne die Herzen der Zuhörer eroberte, setzt Donnerstag ihr Gastspiel in der Operette „Liebeswalzer“ fort. Das Werk, das zum Benefiz der beliebten komischen Alten Sazette Swoboda aufgeführt wird, ist von Reg. Hey und Kapellmeister Stege sorgfältig vorbereitet. Die Hauptrollen werden von den Damen Hey, Elm, Swoboda und den Herren Hey, Juhn und Steilau dargestellt. Der Liebling des Marburger Operettenpublikums Herr Robert Näslberger tritt Freitag den 20. d. und Samstag den 21. d. als Gast in den Operetten „Der Graf von Luxemburg“ und „Ein Herbstmanöver“ auf. Fr. Mizzi Delorm von den vereinigten Grazer Bühnen erhebt leider von ihrer Direktion keinen weiteren Urlaub. Sonntag den 22. d. wird als Ehrenabend für Dr. Gustl Stege zum zwölftenmale „Der lachende Chemann“ aufgeführt. — In

Vorbereitung: „Colos Vater“, von Karlweis, „Der Pfarrer von Kirchfeld“, von Anzengruber und die Festsaufführung der „Fledermaus“, von J. Strauß, die am 4. April 1864 am Theater an der Wien das Licht der weltbedeutenden Bretter erblickte.

Trauungen. Am Samstag den 21. März vormittags 11 Uhr findet in der Dom- und Stadtpfarrkirche in Marburg die Trauung des Herrn Friedrich Edlen von Mchl, k. k. Oberleutnant im Landwehr-Infanterieregimente Nr. 12, Sohn des Feldmarschalleutnants d. R. Arnold Edlen von Mchl und dessen Gattin Frau Friederike, geb. Freiin von Rechbach, mit Fräulein Bertha Wolaun, Tochter des Oberlandesgerichtsrates Dr. Gustav Wolaun in Marburg und dessen Gattin Frau Bertha, geb. Langer, statt. Als Trauzeugen werden fungieren für die Braut die Herren Emil von Szvetics und Eduard Stehrer, k. u. k. Oberleutnant bei den Windischgrätz-Dragonern, für den Bräutigam die Herren Bürgermeister Dr. Schmidtederer und Staatsanwalt Dr. Ferdinand Duchatsch. — Am 14. März wurde Herr Dr. Pappo Schwischay, Werks- und Distriktsarzt in Store, mit Fräulein Resi Böschnigg getraut.

Durchgebrannte Choristin. Die Choristin Emil Weigelhofer vom hiesigen Theater nahm vom Theaterdirektor einen Vorschuß und aus einem hiesigen Geschäft einen verheirateten Buchhalter und brannte mit beiden durch. Nach einigen Tagen gelang es dem Buchhalter, nach Marburg zurückzukehren, die Choristin und der Vorschuß aber sind bis zur Stunde verschwunden. Direktor Siegel hat die Flüchtlinge wegen Kontraktbruchs und wegen des mitgenommenen Vorschusses beim Bühnenverein angezeigt, der Buchhalter wurde aber der häuslichen Behandlung überlassen.

Vom Gemeinderate. Tagesordnung für die am Donnerstag den 26. März stattfindende Gemeinderatssitzung. Eingabe um Bestätigung der neugewählten Sparkasse-Auswahlmittelglieder. — Gesuch des Herrn Dr. Dthmar Reiser um Genehmigung einer Widmungs-Urkunde für die Kreuzhof-Reallität. — Annahme einer Entschliessung betreffend die Regelung der Lehrergehälter. — Anfrage des Herrn Leopold Ziweltl wegen Aufführung eines dritten Stockwerkes auf sein Hotel. — Einsprachen gegen die Vergabung der Arbeiten beim städtischen Bade. — Bericht über die Herstellung einer Straßenbahn-Wartehalle mit Pflanz- und Abortanlage. — Antrag wegen Entfernung der Kastanienbäume an der Nordfront der Lehrerinnenbildungsanstalt. Ansuchen um Legung der Gasleitung in der Puffgasse. Bericht über die Schlachtungen im Schlachthof im Monate Februar 1914. Genehmigung der Durchführungsvorordnung zur Einhebung der Bier- und Branntweinauflage. Angebot der Helene Tschernitschel wegen Ankauf einer Wegparzelle.

Untersteirisches Bundesfesten. Das diesjährige Bundesfesten der untersteirischen Bundesvereine findet, wie wir bereits mitteilten, Sonntag den 21. Juni in Marburg statt. Das Reinerträgnis fällt der Deutschen Studentenschaft in Marburg zu. Als Gesamtschere wurden bestimmt: „Sommernacht“ von R. Wagner, „Wenn der Frühling auf die Berge steigt“ von F. Fürnschütz und Ständchen von S. Gauthy.

Wenn nur geschimpft werden kann, wird es manchen Leuten gleich leichter. Ein auch deutsches Grazer kirchliches Blatt betrachtet den Fall des Marburger Wachführers Rufmann als ein gefundenes Fressen, als ein Objekt der Sensationsmacherei, daß auch in einem Sicherheitswachkorps einmal ein Unwürdiger sein kann, ist doch wahrlich keine Unmöglichkeit. In welchem Stande und Verufe gibt es keine solchen Ausnahmen? Der Wachführer Rufmann hat sich, wie es scheint und wie wir bereits mitteilten, in mehreren Fällen die Übertretung nach § 460 St.-G. zuschulden kommen lassen. Deshalb wurde vom Stadtrate sofort gegen ihn bei der Staatsanwaltschaft die Strafanzeige erstattet und alles getan, was zu tun war. Jetzt kommen dieselben dem Grazer kirchlichen Blatte nahestehenden Leute, welche einst den Stadtrat verlästerten und von Klippenherrschaft schreien, weil dieser den Wachführer Rufmann nicht zur Auszeichnung vorschlug und schrieben, daß der Wachführer Rufmann protegert worden sei! Ist das bloß Gedächtnisschwäche oder nackte Schmähsucht? Und dann wird in diesem Grazer Blatte allerlei unsinniges Zeug dahergeschwefelt von einem angeblichen Bemühen, Rufmann wieder anzustellen usw., sowie von der „Erregung“, die darob in der Wählerchaft herrsche. Der Unsinn ist zu arg, als

daß er einer Widerlegung bedürfte. „In Marburg wäre dies möglich, anderswo gewiß nicht“ — heißt es dort zum Schlusse. Der diese Behauptung aufstellte, sollte sich lieber um die Verhältnisse „anderswo“ kümmern; die Lust, die deutsche Stadt Marburg zu schmähen, geht daraus ja deutlich hervor. Übrigens hatte das Grazer kirchliche Blatt weit „sensationellere“ Ereignisse als dieses zu behandeln. Windische Hochwürdigke, welche an Kindern schwere Verbrechen begehen und dafür zu schweren Kerkerstrafen verurteilt wurden. Hochwürdigke, die zu Meineid anstiften usw. Und daß solche Hochwürdigke nach Abbüßung ihrer Kerkerstrafen wieder geistliche Funktionen ausüben dürfen, das sind doch wahrlich ganz andere Fälle, als jener des Wachführers Rufmann, der nach seiner eventuellen Abstrafung nicht mehr angestellt wird — er ist ja kein Hochwürdigke! Aber derartige ungeheuerliche Vorkommnisse werden vom Grazer kirchlichen Blatte liebevoll verschwiegen; und es sagt da auch nicht, daß derartige Fälle nur in dieser Diktatur möglich seien! Die Tathandlungen des Wachführers Rufmann finden gewiß die schärfste Verurteilung; aber Leute, welche einst den Stadtrat mit Druckerchwärze bewarfen, weil er den Rufmann nicht zur Auszeichnung brachte, Leute, welche an ganz anderen untersteirischen Erschließungen mit geschlossenen Augen vorübergehen, haben am allerwenigsten das Recht, aus diesem Falle einen Sensationsstoff zu machen und die Stadt Marburg zu schmähen, wo sie nur können.

Sauerbrunner Wählerversammlung.

Kohitsch-Sauerbrunn, 17. März.

Am 14. d. versammelten sich die deutschen Landtagswähler in der Gastwirtschaft Ogrikel, wobei Landtagsabgeordneter Drnig einen Bericht über die verfloßene Landtagstagung erstattete. Herr Bürgermeister Stoinschegg eröffnete die Versammlung und sprach sein Bedauern darüber aus, daß die Versammlung einen so geringen Besuch gerade von deutschen Wählern aufweise. Zum Vorsitzenden wählte die Versammlung Herrn Ingenter Mglitsch. Landtagsabg. Drnig dankte zunächst für die freundlichen Begrüßungsworte und besprach in seinen Ausführungen die seinerzeitige Obstruktion der Slowenen unter Führung Jutrela und Ploj, durch welche sich die Slowenen die Bauernuniversität in St. Georgen sicherten. Er kam im weiteren auf die Lehrergehälterregulierung zu sprechen, wobei er betonte, daß gerade die slowenische Lehrerschaft mitgeholfen habe, diese so notwendige Regelung erst im letzten Landtagsabschlusse einen mächtigen Schritt nach vornwärts zu bringen. (Dieser Bericht klärt es leider nicht auf, in welcher Weise dies geschehen soll. — Die Schriftl.) Was den Ausbau der Eisenbahnen betrifft, so war Redner bemüht, im besonderen den Ausbau der Linie Wien—Spalato, welche auch als Durchzugsbahn die Stadt Pettau, den Markt Kohitsch und selbstverständlich auch den Kurort Kohitsch-Sauerbrunn berühren würde, zu betreiben. Es sei ihm gelungen, daß zu diesem Zwecke der Betrag von 800.000 Kronen bewilligt wurde.

Dann besprach Abg. Drnig das in allen deutschen Orten Stiermarkts mit Entrüstung aufgenommenen Verhältnismahlrecht. Er beleuchtete dies in der sachlichsten Weise und zeigte, mit welchen Mitteln man heute von der gegnerischen Seite arbeitet, um Sitz und Stimme in den Vertretungskörpern zu ergattern. Schließlich verabschiedete sich Herr Drnig in kurzen Worten vom wackeren Sauerbrunner Kreis, da er sich mit der Absicht trage, nicht mehr zu kandidieren. Er erhebt sein Glas mit einem kräftigen Hell Sauerbrunn!

In weiterer Folge trat man an den Abg. Drnig von verschiedenen Seiten mit Anfragen und Beschwerden, die sich auf die ungleichen Verhältnisse in Sauerbrunn beziehen. Bürgermeister Drnig versprach, den vorgetragenen Wünschen nach seinen ihm zu Gebote stehenden Mitteln entgegenzukommen, sich maßgebenden Ortes für die endliche Einkehr des Friedens in diesem Orte zu verwenden. Zum Schlusse dankte noch Herr Schulleiter Veltgeb Herrn Bürgermeister Drnig im Namen der hiesigen deutschen Lehrerschaft für sein Eintreten in der Frage der Lehrergehälterregulierung.

Am Schlusse der Versammlung wurde folgende Entschliessung stimmeneinhellig angenommen: Die heute hier versammelten Landtagswähler danken ihrem Abgeordneten für die in verschiedenen wirtschaftlichen Fragen, insbesondere in der für uns so unendlich wichtigen Frage des Ausbaues der Linie

Wien—Spalato, die Bahn, die auch unseren Kurort dem Weltverkehr erschließen würde, in der Frage der Lehrergehälterregulierung, nicht zuletzt in der Belämpfung der anmaßenden politischen Forderungen einiger slowenischer Führer bekundete nachdenkliche und stramme Vertretung und bitten ihn, auch seinen maßgebenden Einfluß dahin aufzuwenden, die wirtschaftlichen Verhältnisse der deutschen Einwohnerschaft von Kohitsch-Sauerbrunn und in weiterer Hinsicht des ganzen Bezirkes Kohitsch durch Ebnung der unheilbaren Zustände zwischen Kuranstaltsleitung und Einwohnerschaft zu bessern.

Der Versammlung schloß sich ein gemütliches Beisammensein an, bei welchem Bürgermeister Drnig seine schier nie erschöpfliche Fülle von guten Witzern zum Besten gab.

Eingelendet.

Zum Einbruchsdiebstahle bei Ilger.

Einige Blätter brachten auf Grund der ihnen von Herrn Ilger erteilten Information Berichte über die Festnahme des Täters mit unzutreffenden Auslassungen über die hiesige Pfandleihanstalt, welche drei Dinge als Pfand angenommen hätte, ohne die Verhaftung des Täters sofort zu veranlassen.

Hierzu ersucht uns der Inhaber der hiesigen Pfandleihanstalt Herr Wilhelm Kemm um Aufnahme nachstehenden Sachverhaltes:

Die hiesige Pfandleihanstalt war aus Gründen der alle Vierteljahr wiederkehrenden behördlich durchgeführten Versteigerung und der hierzu notwendigen Vorbereitungen durch vier Tage für den Parteienverkehr geschlossen. Die dadurch zurückgehaltenen Parteien erschienen im verstärkten Maße am 7. März in der Anstalt, so daß an diesem Tage circa 400 Posten abgefertigt worden sind und ständig etwa 30 Leute im Lokale anwesend waren. Unter diesen Personen befand sich auch Adolf Musseg, welcher seit Jänner 1914 mindestens siebenmal in der Anstalt war, da er in dieser Zeit Pretiosen und ein Jagdgewehr in sieben Posten unter seinem Namen verlegt hat, so daß er den Funktionären der Anstalt schon bekannt war. Es war daher nicht auffallend, daß dieser Mann zwei Brillantringe und ein Paar Brillantringe um 120 K. verlegte.

Am gleichen Tage hat ein Wachmann dem Geschäftsdienere der Pfandleihanstalt allerdings die Mitteilung gemacht, daß bei Ilger eingebrochen worden ist, ohne anzugeben, was gestohlen worden ist, so daß weder die Gegenstände, die zur Verlehnung überreicht wurden, noch die Personen, die damals im Anstaltslokale erschienen sind, einen Anlaß bieten konnten, sie anzuhalten oder gar verhaften zu lassen.

Erst am 9. März erhielt der Inhaber der Pfandleihanstalt die Mitteilung, welche Gegenstände gestohlen worden sind. Dieser Mitteilung folgte am 13. März eine genaue Beschreibung der gestohlenen Gegenstände. Auf Grund dieser Beschreibung wurden von der Anstalt sofort die Erhebungen gepflogen und es konnte festgestellt werden, daß die von Musseg verpfändeten Pretiosen die besonderen von Herrn Ilger bekanntgegebenen Merkmale tragen. Hierauf begab sich der Inhaber der Pfandleihanstalt sogleich zu Herrn Ilger und dann zur Polizei, wo nach Vorweisung einer Photographie die Personidentität des Adolf Musseg mit dem Verpfänder festgestellt werden konnte. Bei einer am gleichen Tage vorgenommenen Besichtigung sämtlicher Pfänder haben weder Herr Oberinspektor Niesner noch Herr Ilger weitere aus dem Diebstahle herrührende Pfandstücke feststellen können, wohl aber wurde vom Angestellten der Pfandleihanstalt Herrn Massatti noch ein sogenannter Tango-ring im Werte von 8 K. vorgefunden und dann von Herrn Ilger als sein Eigentum erkannt.

Hätte sich Herr Ilger schon am Morgen des 7. März der Mühe unterzogen, eine genaue Beschreibung der ihm gestohlenen Pretiosen der Pfandleihanstalt zu übermitteln, so hätte die Festnahme des Verpfänders und vermutlichen Täters schon am 7. März erfolgen können, auch hätten, wenn sich Herr Ilger wenigstens am gleichen Tage in die Anstalt bemüht hätte, in seiner Gegenwart die Erhebungen vorgenommen werden können, da ihm die Besichtigung der in dieser Zeit verlegten Pretiosen nicht verweigert worden wäre.

Wenn also eine Fahrlässigkeit vorliegt, so ist sie zweifelsohne nicht auf Seiten der Marburger Pfandleihanstalt zu suchen.

Marburg, 18. März 1914.

Die sitzende Lebensweise, die eben mit dem Beruf zusammenhängt, beeinflusst gewisse physiologische Funktionen des Körpers zweifellos in ungünstiger Weise. Während Leute, die sich viel im Freien bewegen, wie Soldaten, Jäger, Landleute, Gärtner, Briefboten usw. selten an Hartleibigkeit und Verstopfung (Obstipation) leiden, sind Gelehrte, Advokaten u. Schriftsteller, Beamte zc. oft genug Opfer dieses Übels, das anfangs nicht beachtet und vernachlässigt, zu sehr schlimmen Folgen führen kann. Durch das Schlafwerden des Darms und das Nachlassen der physiologischen Darmsekretion entwickelt sich bei den Personen mit sitzender Lebensweise Hartleibigkeit. Sie zu beheben, ist das echte Hunyadi Janos Bitterwasser nach den Erfahrungen, die jeder an sich selbst machen kann und die durch Tausende von Ärzten und Universitätsprofessoren in allen Kulturländern der Welt bestätigt werden, das beste, natürliche, angenehm zu nehmende, prompt und sicher wirkende Bitterwasser.

Ein Volksmittel. Als solches darf der als schmerzstillende, Muskel und Nerven kräftigende Einreibung bestbekannte „Moll's Franzbrantwein und Salz“ gelten, der bei Gliederreißer und den anderen Folgen von Erkältungen all-

gemeinste und erfolgreichste Anwendung findet. Preis einer Flasche K 2.—. Täglicher Versand gegen Post-Nachnahme durch Apotheker A. Moll, l. u. l. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Depots der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift.

Was soll man von 3 und 18 wissen?

Die Ärzte verordnen den Sodener Warmbrunnen Nr. 3 bei chronischen Kehlkopf- und Nachenkatarren, reichlicher Schleimabsonderung zc. Der Brunnen mindert den Husten und führt die Schleimabsonderung in normale Grenzen zurück. Er wirkt glänzend bei Bronchialkatarren besonders strophulöser Kinder und chronischer Verschleimung alter Leute. Der Wiesenbrunnen Nr. 18 wird u. a. verordnet gegen Stauungskatarhe der Luftwege und er wirkt außerordentlich günstig auch auf den Verdauungsstrakt ein. Aus diesen beiden Quellen werden Fay's echte Sodener Mineral-Pastillen gewonnen. Der Name Fay vor allem garantiert für die Echtheit dieser Pastillen. Die Schachtel kostet K. 1.25.

Bei fieberhaften Krankheiten:

Influenza, Lungenkatarrh zc. bietet „Kufete“ als gesundheitsgemäße Nahrung eine wirksame Unterstützung der Fieberdiät, da es leicht verdaulich ist, kräftig ernährend auf den vom Fieber geschwächten Körper wirkt und durch seinen Gehalt an Mineralstoffen auch den Appetit anregt. Seine vielseitige Verwendungsmöglichkeit ist am besten aus dem „Kufete“-Kochbuch zu ersehen, welches in Apotheken und Drogergeschäften kostenlos erhältlich ist.

!! Für das kommende Frühjahr !!

bietet in unübertroffen reichster Auswahl, außerleichen schöne Neuheiten in Damen-, Mädchen-, Kinderhüten und englische Kindergarderobe das Spezialgeschäft

Anna Sobacher, Tegetthofstr. 11.

Baczewski-Likör

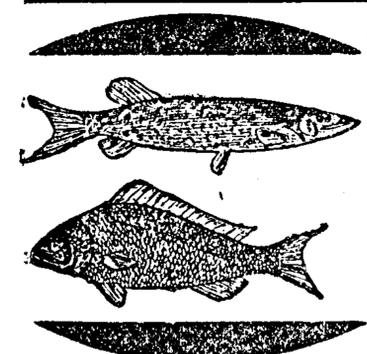
LEMBERG

überall
erhältlich.

Ein Paar Wagen-Pferde
schwarz, braun, Wallach, 175 Zmt, hoch, für jeden Zweck verwendbar, hat preiswürdig abzugeben Schloß Jaal, Post Jaal. 1104

Wohnung
bestehend aus großem Zimmer und Küche sowie auch ein Geschäftstotal ist ab 1. April zu vermieten. Anfr. bei Holznecht, Birktruhgasse 16.

Belzwaren, Winterkleider, Teppiche
übernimmt zur **Aufbewahrung** über den Sommer gegen Garantie
Karl Bränik, Kürschner, Herrengasse 7
gegründet 1864. Telephon Nr. 44/VIII.
Reparaturen und Umänderungen von Belzwaren werden billigst berechnet.



Lebende Fluß- und Spiegel-Karpfen, Donau-Sechte, Schille, Fogosch
bekannt gut ausgewässert jederzeit erhältlich bei
Josef Schwab, Fischhaus Herrengasse 32.
Täglicher Postversand. 612

Gegen monatliche Einzahlung von 22 Heller

gewährt der Karlsbofer Nächstenliebeverein in Prag seinen Mitgliedern im Falle des Ablebens schon nach einjähriger Zugehörigkeit einen Beerdigungsbeitrag von **100 Kronen**, bei längerer Mitgliedschaft bis 140.— Kronen. Der Verein besteht seit dem Jahre 1833, zählt 23.000 Mitglieder in der ganzen Monarchie und verfügt über einen Reservefond von K. 480.000.—. Jährliche Auszahlung zirka 90.000.— K. Mitglied kann jeder Katholik beider Geschlechter werden, der gesund ist und das 50. Lebensjahr noch nicht überschritten hat. **Direktion Prag, 1., Elisabethstraße 3 (im eigenen Hause).**
Vertretung für Marburg a. S.: Andreas Felgitsch, Mellingerstraße 31, 1. Stock.

Ganze Villa
am Walde gelegen, staubfrei, 8 Minuten von der Bahnstation St. Lorenzen, zum alleinbewohnen, ist samt Garten event. auch Feld mit 1. Mai auf längere Jahre billigst zu vermieten; speziell geeignet für Bahn-Pensionisten. Räumlichkeiten: 1 Wohnzimmer, 2 Zimmer, 1 Küche, 1 Waschküche, 2 Dachzimmer, Keller usw. Adresse in der Verw. d. B. 1111

Bruteier
zu verkaufen von amerik. Plymouth-Rocks, gesperbert, importiert. Zucht-hahn von der Gutsverwaltung, Smržitz in Mähren. Preis pro Stück 60 H. **Ludwig Nowak, Hausbesitzer in Pragerhof.** 1105

Internat. Chauffeurschule
Wien, XIX., Hardtgasse 25
größte, bedeutendste und anerkannt leistungsfähigste Anstalt, bild. Leute jeden Standes zu tücht. Chauffeuren aus. Tausende ausgebildet. Prospekte gratis. 1109

Wohnung
zu vermieten: Zimmer, Küche mit Gartenanteil, für 2 Personen. Unter-Rotweinerstraße -27, Neudorf bei Marburg. 1078

Villa 1100
in Marburg, ober den 3 Teichen, 8 Minuten vom Park, neu erbaut, stockhoch, schöne lichte Zimmer und Küchen, Waschküche, Keller, Balkon, Glasveranda, Wirtschaftsgebäude, 1100 Qmeter Garten, mit Drahtzaun umgeben, für Pensionisten sehr geeignet, Zinsertrag jährlich 720 K. wird aus freier Hand um den Spottpreis von 13.500 K. verkauft. 6000 Kronen können liegen bleiben. Näheres dortselbst Haus Nr. 204.

Stockfisch
gut gewässert, jeden Tag zu haben bei **Hans Sirt,** Hauptplatz. 1099

Meyers Konversations-Lexikon 1112
neueste Ausgabe, 21 Bände ist samt Wandregal um den halben Kostenpreis abzugeben, auch in Ratenzahlungen. Adresse in W. d. B.

Gutgebautes 1014
HAUS
hochparterre, mit schönem, großem Garten, 10 Min. vom Hauptplatz, ist wegen Abreise sofort zu verkaufen. Anzufragen in der Verw. d. B.

Winzerleute
für Gams, 2 oder 4 Arbeitskräfte werden aufgenommen bei Paul Erhart, Carnerstraße 5, Marburg.

Schöne sonnseitige neue **Wohnungen**
mit einem, zwei, drei Zimmern. separiert, sofort zu vermieten. Anzufragen Mozartstraße 59, beim Haus-eigentümer. 147

Winzerschule
Burgwald bei Marburg hat 2jährige Pyramiden-Marillen auf Mirabolan veredelt, zu verkaufen. 1097

Ein Lehrjunge
wird sofort aufgenommen in der Gemischtwarenhandlung Magmilian Bauer in Mährenberg. 1108

Für die Landwirtschaft

Kehlpulver ein unvergleichliches und wertvolles Mittel für Pferde, seit Jahren im Gebrauch. .. Schachtel 60 Heller. ..	Englisches Kolikpulver bei den wahren Koliken der Pferde, Überfütterungs-, Wind- und Erkältungskolik. .. Schachtel 2 Kronen. ..	Diuretical-Pulver bestes Mittel gegen Harnkolik, Harnverhalten und Blasenkolik der Pferde. .. Schachtel 2 Kronen. ..
Restitutionsfluid (prämiert), seit Jahren in Rennställen. Landwirtschafsten und bei Militärpferden im Gebrauch und mit zahlreichen Anerkennungs-schreiben ausgezeichnet. Gesetzlich geschützt! .. Flasche 2 Kroneu. ..	Fresspulver für Schweine, von vorzüglichster Wirkung, blutreinigend und Verdauung befördernd, gibt besseres Fleisch u. Speck. Schachtel 50 H.	Schweine-Tropfen (Marke Mohr), Vorbeugungsmittel bei Krankheiten, appetitanregend und reinigend. Behindert Durchfall und verhindert Rotlauf. .. Flasche 1 Krone. ..

Haupt-Versand
Mohren-Apotheke: Mag. Pharm. Karl Wolf
(mehrfach prämiert)
Marburg a. d. Drau, Hauptplatz 3
gegenüber dem Rathause.
Täglicher Postversand. Telephone 132.

Gibt es ein prompt und unschädlich wirkendes Mittel gegen **Männerschwäche?**
 Hochinteressante Schrift über eine aufsehenerregende Entdeckung eines deutschen Afrikaforschers (welche auch von zahlreichen deutschen u. ausländ. Professoren u. Ärzten anerkannt) versendet geg. 20 H. für Porto in verschloß. Doppelbrief ohne Aufdruck Dr. Med. **S. Seemann, Sommerfeld 93** (Pfo.) Herren jeden Alters, die bisher alles Mögliche (Apparate, Pillen, Methoden, Pulver, sogenannte Kräftigungsmittel usw.) erfolglos angewandt, werden nach Durchlesen meiner Schrift mir dankbar sein. Schreiben Sie sofort, da nur eine beschränkte Anzahl Exempl. zur Verfügung steht.

Technischer Gehille,
 tüchtiger Zeichner (auch Baukonstruktion) und Kalligraph, gesucht. Kenntnis des Slowenischen erwünscht. Dauernde Stellung. Selbstgeschriebene Anträge mit Angabe bisheriger Verwendung ehestens einzubringen unter **N. L. 17** Marburg, hauptpostlagernd. 1095

J. Massak
 Kammerphotograph
 Marburg, Burggasse 16
 gegenüber dem Hotel „Erzherzog Johann“.
 Atelier für moderne Photographie.

Tüchtige Verkäuferin
 gute Rechnerin, gesetzten Alters wird aufzunehmen gesucht für die Bäckerei Karl Scherbaum u. Söhne in Marburg. 1027

Klaviere, Pianino, Harmoniums
 in größter Auswahl.
Klavier-Niederlage und Leihanstalt
Berta Volokmar
 staatlich geprüfte Musiklehrerin
 Marburg, Obere Herrengasse 66, 1. St. gegenüber dem l. l. Staatsgymnasium
 Ratenzahlung. — Billige Miete. — Eintausch und Verkauf überspielter Instrumente. Telefon Nr. 57. Sched-Konto Nr. 52585.

Internationaler Informationsverein
 zum Schutze kaufmännischer Interessen. .: Zentrale Graz. Filialen: Marburg, Herrengasse 28, Regensburg, Salzburg, Trient. Vertretungen in Österreich-Ungarn, Belgien, Dänemark, Deutschland, England, Italien, Niederlande, Norwegen, Schweden, Schweiz und allen überseeischen Staaten u. Ländern.
 Man verlange Prospekte. 784

Uhren, Juwelen, Gold-, Silber- und Chinasilberwaren
 nur solide erstklassige Fabrikate und Qualitäten kauft man am vorteilhaftesten bei
Vinzenz Seiler
 Juwelier, Gold- und Silberarbeiter
 Marburg, Herrengasse 19.

Mohren-Apotheke
 Mag. Pharm. Karl Wolf
 Hauptplatz 3
 gegenüber dem Rathaus.
 Täglicher Postversand. Telefon Nr. 132.

Kontoristin 949
 mit Buchhaltungskurs, Stenographie u. Maschinenschreiben, mit mehrmonatlicher Praxis, deutsch und slowenisch in Wort u. Schrift mächtig, wünscht unterzukommen. Zuschriften an die Verw. d. Bl. unter „Kontoristin“.

Kleinschulergarten
 nur Gartengasse 17
 zum Kauf von Blumen, Dekorationspflanzen, Nußbäume, Apfelbäume zu sehr billigen Preisen wird eingeladen. Verkauf vormittag von 10-12, nachmittag 2-4. 893

Südseitige Wohnung
 7 Zimmer u. Zugehör im 1. Stock, Herrengasse 2, Ecke Hauptplatz, ist vom 1. April an eine stabile Partei zu vermieten. Anzusprechen Röntgenstraße 28. 969

Schöne Wohnung
 rein, modern, ganz separiert, 2 große Kaffeezimmer, Küche, Speis, Kofett, Balkon, Vorzimmer, separierter Garten, selbe mit einem großen Kaffeezimmer; an bessere kinderlose Partei zu vermieten. Anfrage in der Verw. d. Bl. 765

Wohnungen
 im Theresienhof, mit 3 und 5 Zimmer, Bade- und Dienerrzimmer, elektrischer Beleuchtung, herrliche Lage, sofort zu vermieten. Anzusprechen bei Ludwig Franz u. Söhne. 4332

STAMPIGLIEN
 JEDER ART
K. KARNER
 GRAVEUR
 MARBURG, Burggasse 3

Wohnung
 bestehend aus 3 Zimmer samt Zugehör, in ruhiger Lage, ist ab 1. Jänner 1914 zu vermieten. 5467
Ein Sparherdzimmer
 ab 1. Jänner 1914 zu vergeben. Anfrage Bürgerstraße 17.

T O D !
 alle Mäuse und Ratten durch „Franko!“
 Unübertroffenes Mittel zur gänzlichen Vertilgung obgenannter Tiere. Die Stückchen werden an verschiedenen Stellen ausgelegt, ohne dieselben mit den Fingern zu berühren. Wirkung überraschend.
 Preis 60 Heller.
Abler-Drogerie
 Mag. Pharm. K. Wolf
 Marburg, Herreng. 17.

Josef Nekrep
 Zimmermeister und Bauunternehmer
 empfiehlt sich zur Übernahme aller Reparaturen, Neubauten, Umbauten zu den billigsten Preisen und bei rascher Ausführung. 695
 Hochachtungsvoll
 Josef Nekrep, Mozartstraße 59

Garantiert echten Slivowitz
 verkauft in versiegelten Flaschen per Liter R. 2.20 715
Mois Jager, Kaiserstraße 6.

Tüchtige Mamsell
 wünscht in Damen-Modesealon bis 1. April unterzukommen. Zuschriften an die Verw. d. Bl. unter **Mamsell**. 950

Gut erhaltenes
:: Klavier ::
 zu verkaufen. Anzusprechen in der Verw. d. Bl. 938

Schöne Wohnung
 im Graf Meranschen Hause in Marburg, Reiserstraße 2 im 1. Stock, bestehend aus 4 Zimmer samt Zugehör ist sogleich zu vermieten. Anzusprechen beim Hausmeister daselbst.

Schönes süßes
:: Heu ::
 ist zu verkaufen. Anzusprechen bei F. Kofschneegg, Tegetthoffstraße.

Gewölbe
 mit anstoßendem Küchenzimmer ist sofort zu vermieten. Pfarrhofgasse 6. 722

Bettfedern und Daunens
 zu billigsten Preisen

per Kilo Kronen
 graue, ungeschliffen . . . 1.60
 graue, geschliffen . . . 2.—
 gute, gemischt . . . 2.60
 weiße Schleißfedern . . 4.—
 feine, weiße Schleißfedern 6.—
 weiße Halbdaunen . . . 8.—
 hochfeine, weiße Halbdaunen . . . 10.—
 gr. Daunens, sehr leicht 7.—
 schneeweiße Kaiserflaum 14.—
 1 Tuchent aus dauerhaftem Manting, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guten, dauerhaftesten Bettfedern R. 10.—, bessere Qualität R. 12.—, feine R. 14.— und R. 16.—, hierzu ein Kopfpolster, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt R. 3.—, 3.50 und 4.—
 Fertige Leintücher R. 1.60, 2.—, 2.50, 3.—, 4.—, Bettdecken, Deckentapeten, Tischtücher, Servietten, Gläsertücher.

Karl Worsche
 Marburg, Herreng. 10.
Grabkränze
 Grabkränze, wetterfest, sowie aus Kunstblumen, in größter Auswahl in allen Preislagen bei
Cäcilie Büdefeldt
 Marburg, Herrengasse 6.

Kindergärtnerin
 der deutschen und ungar. Sprache mächtig, sucht ehemöglichst Tagesstelle. Anträge erbeten unt. „Kinderlieb 704“ an Verw. d. Bl.

Bruch-Gier
 4 Stück 20 Heller
M. Simmler
 Exporteur, Blumengasse.
 An Sonn- und Feiertagen in mein Bureau u. Magazins geschlossen.

Das schönste Gesicht
 wird durch Wind u. Kälte rot u. häßlich. Das Beste gegen aufgesprungene, rote, rissige, rauhe Haut ist

Kombella
 die nichtfettende Hautcrème
 Weltberühmt zur Haut- und Schönheitspflege.
Ein Versuch überrascht!
 Tube 30, 80 und 150 h
 Dazu **Kombella-Seife**, die mildeste Seife der Welt. Stück 70 h Ferner:
 Kombella-Schnupfencrème 40 h
 Frostcrème 40 h / Fußschweißcrème 50 h
Neu! Kombella-Shampooon-Eier
 1 Ei für 2 Kopfwäschen 35 h
 Zu haben bei M. Wolfram, Drogerie, Warenhaus S. J. Turad.

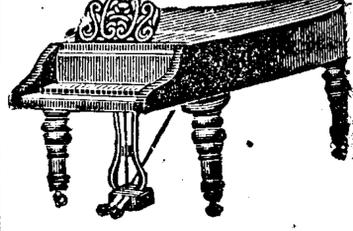
Verlässliche 714
:: Frau ::
 bittet um Arbeit, waschen, reiben, bedienen, als Aushilfe usw. Anfrage in Verw. d. Bl.

Ein schönes 699
Gewölbe
 ist sofort zu vermieten. Anfrage bei Maicen, Eisälsten- und Kühlanlagen-Erzeuger, Wiktoringhofg. 13.

:: Möbel ::
 zu verkaufen, 2 Bücherkasten, schöner großer Garderobekasten mit Spiegel. Herrengasse 46, 3. Stock, Tür 10.

Vertreter
 für 5615
Feuer- u. Einbruchversicherung
 von erstklassiger Gesellschaft gesucht. Pensionisten bevorzugt. Adresse in der Verw. d. Bl.

I. Marburger
Klavier-, Pianino- und Harmonium-Niederlage und Leihanstalt
Isabella Hohniggs Nachf.
A. Bäuerle
 Klavierstimmer und Musiklehrer gegründet 1850
 Schillerstrasse 14, 1. St. Hofgeb.



Große Auswahl in neuen und über- spielten Klavieren sowie Pianinos zu Original-Fabrikpreisen.
 Stimmungen sowie Reparaturen und Reinigung der Instrumente werden auch auswärts billigst berechnet und von mir selbst ausgeführt; daselbst wird auch gediegener Litteraturunterricht erteilt.
 Billige Miete und Ratenzahlungen.

Große
Umlager Quargel
 liefert 513
 per Schock (60 Stück) zu R. 1.68
 per Kistel mit 5 Schock zu R. 1.60
Josef Schwab
 Herrengasse 32, Fabriksniederlage.

Vor der Wahl

eines Kleidungsstückes bitte sich mein reichsortiertes Lager letzter Neuheiten der Frühjahrsaison anzusehen.

Herren-Anzüge,
Herren-Stulper,
Herren-Hosen,
Knaben-Anzüge,
Knaben-Kostüme,
Knaben-Hosel,
Knaben-Röckel,

Damen-Kostüme,
Damen-Schöpfe,
Damen-Sportjacken,
Mädchen-Jacken,
Mädchen-Kostüme,
Mädchen-Schöpfe,
Mädchen-Sportjacken,

Schwarze Damen-Jacken,
Bootsjacken, Wetterkrägen, Kinderkleidchen, Schürzen.
Streng reelle Bedienung! Staunend billige Preise!



J. Ferner, Marburg a. Dr., Herrengasse 23.

Gesucht wird

in der Stadt eine sehr ruhige, einfam gelegene. kleine trockene Wohnung mit 1 Zimmer, Parterre, eigenem separ. Zugang oder aber ein ebenso gelegenes möbl. Zimmer von stabilen alleinlebendem Herrn. Antr. unter „Troden“ an W. d. B. 831

Schönes Gewölbe

mit anstoßender Wohnang und auch ein großer Keller sogleich zu vermieten. Herrengasse 23, 1. Stod. 908

Schreibmaschine

besonders geeignet für Herren Geschäftsleute und Gewerbetreibende, mit Buchstaben und Zeichen für jede Sprache ist sehr billig zu haben bei J. N. Sostarič, Mode-Manufakturgeschäft, Marburg, Herrengasse 5.

Eleg. Billowohnung

am Stadtpark, bestehend aus 4 Zimmern, Veranda, Erker, Dienstboten- und Badezimmer sofort zu vergeben. Anfragen in W. d. B. 1077

Schneiderin

empfiehlt sich den wert. Damen ins Haus. Schriftlich erbeten unter „F. R.“ Marburg, Wellingerstraße 13, Tür 8. 1073

Eine Fuchsstute

16 Faust hoch, für alles verwendbar, 12 Jahre alt und eine schwere hochträgliche Kuh wegen Futtermangel zu verkaufen. Wo, sagt die Werm. d. Blattes. 1062

Klaviere

60, 240 u. 400 Kronen abzugeben. Herrengasse 56, 1. Stod. 1063

Der Besitz

Kärntnerstraße 80, 2770 Quadratmeter Fläche, 3 Gassenfronten, für mehrere Baupläze oder größere Unternehmung samt Magazin Gebäude billig zu verkaufen. Anzufragen bei Josef Kürbis in C. Li. 1016

Schönes Zimmer

ingerichtet, rein und sonnig, mit schöner freier Aussicht, bei deutscher Familie. auch mit Kost. Anfrage Kärntnerstraße 26, 2. Stod. 1001

Geschäftslokal

mit Nebenräumen in Pettau, wegen seiner günstigen Lage für kleines Gemischtwaren- und Delikatessengeschäft, wie auch für jedes andere Geschäft sehr geeignet, ist billig zu vermieten. Anfragen unter „Billiger Zins“ an die Werm. d. B. 993

Kauf oder Pacht.

Suche schönes Haus mit Garten zu pachten oder zu kaufen auf der Strecke Marburg bis Lebrüg. Genaue Auskunft und Preisangebote an Gut Gaiberg, Post Ober-St. Kunigund. 1086

Lehrjunge

wird aufgenommen im Spezereigeschäft Hans Sirt, Hauptpl. 1098

Dshen

und eine hochträgliche Kuh hat zu verkaufen Hans Gaube, Bauernwirt in Feistritz bei Lembach. 1087

Möbel

und sonstige Einrichtungsstücke sind übersiedlungshalber billig abzugeben. Kaiserstraße 8, 2. Stod, Tür 9.

Fräulein.

Suche per 1. April zu meinen 2 Mädchen, 7 und 4 Jahre ein bescheidenes deutsches Fräulein, das bei leichteren häuslichen Arbeiten behilflich mitwirkt, etwas schneiden und Handarbeit verstehen soll. Offerte mit Photographie und Gehaltsansprüchen zu richten an Frau Josef Spitzer, Szatmar Nemeti, Ungarn.

Saathafer und Kleesamen

in bekannt guter Qualität zu haben bei Andreas Mayer in Marburg. 1010

Stubenmädchen

das keine Arbeit scheut, wird aufgenommen. Guter Lohn, gute Behandlung. Anfrage in der Werm. d. Bl. 1074

Hochleckere Kieler Fischwaren

Machen Sie bitte einen Versuch mit einer Sortimentsliste, ganz frisch aus dem Rauch und Sie bleiben mein treuer Kunde. Je eine große Portion Büchl., Kieler Sprotten, Fleckerlinge, Riesenlachs, Mal, ff. Rauchlachs und Sardellenher, alles auf, nur K. 4.— Für den realen Inhalt garantiere ich. Porto u. Verpackung frei. Zoll 30 S. C. Hagemann, Fischräuchererei, Kiel-Office.

Herliche Sommerwohnung

separates Haus, vollständig möbliert, 3 Zimmer, eine Küche, Keller, zwischen Wald und Weingarten gelegen, absolut ruhig und staubfrei. Anzufragen Alois Peger, Gams.

Moderne Möbel

wegen Abreise billig zu verkaufen. Anzufragen Kärntnerstraße 76, Tür 5. 1030

Zinshaus

sehr gut gebaut, 8 Jahre steuerfrei, 2 Stod hoch, schöne ruhige staubfreie Lage in Marburg, mit zwei- und dreizimmrige Wohnungen, Wohnung mit Parquetböden sowie Badezimmer, jede Wohnung für sich abgeschlossen, mit Gasbeleuchtung samt schönen großem Gemüsegarten, jährliche Zinseinnahme K. 4000 ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder mit einem schlagbaren Wald einzutauschen. Anfrage bei Josef Kollaritsch, Möbelfabrikerei Franz Josefstraße 9. 900

Zu einem Markte Obersteiermarkts ist ein einstädiges

HAUS

mit Geschäftslokal, 5 Zimmern, 2 Küchen, 4 schönen Kellern, samt Wirtschaftsgebäude, 2 Acker u. 2 Wiesen preiswert zu verkaufen. Für jedes Geschäft, besonders aber der schönen gemöblten Keller wegen für eine Weinhandlung sehr geeignet. Anfrage an die Werm. d. Bl. 1059

Sparherdzimmer

für alleinlebende Frau oder kinderloses Ehepaar ist sofort zu vermieten. Anzufragen Uhlandgasse 6.

Wächerolle

zu verkaufen. Anzufragen in der Werm. d. Bl. 940

Schöne Wohnung

4zimmerig, mit großem Vorzimmer, vollkommen abgeschlossen, ist ab 1. Mai zu vermieten. Anzufragen Bismarckstraße 18, 1. St., Tür 5. 533

2 Wohnungen

im 1. Stod 5 Zimmer, hochparterre 4 Zimmer, jede mit Badezimmer, Garten, Zugehör etc., auch möblierte Zimmer zu vermieten ab 1. Mai. Anfrage Franz Josefstraße 23. 1096

Mann

von mittlerer Größe wünscht einen abgetragenen Anzug zu kaufen. Anträge unter „Anzug“ an die Werm. d. Blattes. 1102

Junger Kommis

der deutschen und slowen. Sprache mächtig, wird für eine Gemischtwarenhandlung sofort aufgenommen. Offerte mit Gehaltsansprüchen unter „Kommis“ an W. d. B. 1093

ZIMMER

Größeres möbliertes repariert und sonnseitig gelegen, ist ab 1. April an einen Herrn zu vermieten. Nagylstraße 13, part. 1091

Acetylen-Apparat

für 20-30 Flammen, noch ungebraucht, neuestes Modell, auch für Glühlicht verwendbar, wird samt den Leitungsröhren, Lyren und Brennern billig verkauft. Für Gasthäuser bestens zu empfehlen. Anträge unter „Waldur“ St. Jakob bei Marburg. 1090

Eine Post

Apfelsaft

sobald zu kaufen gesucht. Anträge unter Chiffre „W. G. 6258“ an Rud. Mosse, Wien, I., Seilerstätte 2. 1108

Jahrhundert-Käse

der König der Dessertkäse für Hotels und Gasthöfe sehr geeignet, per ganze Schachtel K. 1.20, 1/4 30 Heller nur zu haben bei

Karl Luchner, vorm. Schuttschek
Delikatessenhandlung, Marburg, Herrengasse. 1076



Mit Erdal putzt die Stiefel gern
Der Hausbursch für des Hauses Herrn

Wer 12 verschiedene Erdal-ABC-Anzeigen ausschneidet und gesammelt einsendet, erhält einen ganzen Satz von 25 Erdal-ABC-Künstlertexten in farbenprächtiger Ausführung von der Erdal-Fabrik in Wien III, Petrusgasse

Gasthaus

in Marburg oder Umgebung wird ab 1. Mai oder auch später zu pachten gesucht. Gest. Anträge unter „Gasthaus“ an die W. d. B. 999

Zur neuen Bierquelle

ab 16. März selbst wieder weiterführen und bestrebt sein werde, durch Verabreichung von guten Speisen und Getränken meine Gäste bestens zufrieden zu stellen.
Achtungsvoll
Christian Troger.

Gasthof zur Traube.

Allen verehrten Gästen, welche während der Lebenszeit meines nun heimgegangenen Vaters unserem Gasthof **Zur Traube** in Marburg in so reichem Maße ihre Zuneigung und Treue schenkten, gestatte ich mir hiemit die Mitteilung zu machen, daß ich das Gastgeschäft meines Vaters in der bisherigen erprobten Weise fortführen werde. Die vielfachen Erfahrungen, die ich auswärts und im eigenen Geschäfte des Vaters sammelte, werden mir zur Seite stehen, um den Wünschen unserer liebverehrten Gäste in jeder Hinsicht gerecht werden zu können. Küche und Keller unseres allbekanntesten Gasthofes werden stets das Beste bieten, um im Vereine mit der aufmerksamsten Bedienung die Beliebtheit des Gasthofes **Zur Traube** und die Sympathien, die er unter meinem Vater in so reichem Maße genoß, nicht nur zu erhalten, sondern noch zu vergrößern. Auch den neuhergerichteten Fremdenzimmern, die zu den mäßigsten Preisen zur Verfügung stehen, werde ich dieselbe peinliche Sorgfalt hinsichtlich Reinlichkeit und Komfort widmen, wie mein Vater.

Indem ich die geehrte Bevölkerung von Marburg, sowie von dessen naher und ferner Umgebung bitte, diese Anzeige zur Kenntnis nehmen und mich mit ihrem Besuche beehren zu wollen, zeichne ich hochachtungsvoll

Adolf Spatzek, Gasthof zur Traube.

Im städtischen Bade in Marburg

werden angestellt:

ein Badeleiter, wenn möglich ein verehelichteter Pensionist, dessen Frau die Wäscheverwahrung und die Aufsicht über das weibliche Personal übernimmt. Schöne freie Wohnung im Hause;

ein Badediener, der auch alle Arbeiten eines Hausbesorger zu verrichten hat, und

eine jüngere Bedienerin.

Die Bewerber und Bewerberinnen mögen sich beim Obmann des Verwaltungsausschusses, Herrn Stadtrat Franz Bernhard u. zw. täglich in der Zeit zwischen 11 und 12 Uhr melden. 1075

Errichtung eines Bassinbades in Marburg.

Der Gemeinderat von Marburg hat in seiner Sitzung vom 4. März l. J. die Errichtung eines Schwimmbassins mit Sonnenbädern und Douchen auf der neu erworbenen Denzelsrealität beschlossen. Zur Erlangung von Plänen und Kostenanschlägen wird ein Wettbewerb ausgeschrieben und für die beste Arbeit ein Preis von 300 K. festgesetzt. Der Wettbewerb ist offen für alle Bewerber deutscher Nationalität.

Einsendetermin bis längstens 15. April l. J. 12 Uhr mittags. Interessenten erhalten Auskünfte und die Projektunterlagen beim Stadtrate Marburg. 1092

Stadtrat Marburg, am 17. März 1914.

Der Bürgermeister: **Dr. Schmiderer.**



Behufs Abteufung eines Förderschachtes

nahe der Südbahnhauptlinie in Mittelfeldermark, bis 26 Meter Tiefe, um Glanzkohlen zu gewinnen, wird ein Teilhaber mit 4000 Kronen Kapital gesucht. Auskunft erteilt Matthäus Fötisch, C.M., Gaberje 51. 1090

Achtung alle Welt!

Empfehle mich den P. T. Herrschaften zum Zimmerputzen und Ungeziefervertilgen unter Garantie und zu billigsten Preisen. Fahre auch auswärts nach allen Richtungen. Karte genügt. Hochachtungsvoll 1110

Joh. Dreisiebner

Zimmerputzer und Ungeziefervertilger, Marburg, Herrngasse 37, 1. Stvd.

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Hollicek, Marburg

Edmund Schmidgasse 1.

Horrengasse 24.

Zu verkaufen:

Einige Tausend veredelte Reben z. B. weißer Burgunder, Wälsch-Riesling, weißer Rissol, Portugieser blau, Kölner blau usw. Preis per 100 prima 13 K., ferner mehrere Startin besten Weines (früher herrschaftliche Weingärten Ober-Pettau), sortiert wie: weißer Burgunder, Wälsch-Riesling und vom gemischten Saß. Preis 48 bis 50 K. per Liter.

Einige Tausend Kilo der besten Sorten Kartoffel für Samen oder zum Kochen (Uptodate). Preis 50 K. Sack ab Bahn Pettau 5 K. — Anzufragen bei Georg Rebermag, Ökonom und Gastwirt, Furschingen bei Pettau.

Dankagung.

Für die vielen Beweise wohlthuender Teilnahme, die uns schon während der Krankheit, sowie anlässlich des Ablebens unseres einzigen unvergeßlichen Sohnes, des Herrn

Ignaz Brodnig

Zögling des II. Jahrganges der k. k. Lehrerbildungs-Anstalt

zusammen, sowie für die so überaus zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und die schönen Kranzspenden sei hiemit allen, insbesondere dem Herrn Religionsprofessor Johann Breze für die am offenen Grabe gesprochenen Trostesworte, ferner dem Herrn Direktor Schreiner mit den Herren Professoren, seinen Mitbürgern, letzteren besondrerz für die Abfassung der ergreifenden Trauerchöre herzlichst gedankt.

Marburg am 18. März 1914.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Geschäfts-Anzeige.

Empfehle mich dem hochgeehrten P. T. Publikum von Marburg und Umgebung zur Ausführung von Maler- und Anstreicherarbeiten, sowie Schriften- und Dekorationsmalereien in modernster Ausführung bei mäßigen Preisen.

Josef Sorfo, Maler- und Anstreichergeschäft

Werkstätte: Gerichtshofgasse 28, früher Nibas Spenglerei.

: Wohnung: Gerichtshofgasse, Ecke Wildenrainergasse. : 1045

Bitte, gnädige Frau,

bevor Sie Ihren Bedarf an Kindergarderobe decken, besichtigen Sie das neuerrichtete

Spezialgeschäft zum Kindermodenheim

für englische Kindergarderobe, wofelbst die gediegensten, geschmackvollsten Neuheiten 1914 eingelangt sind. — Garantie für tadellosen Sitz. — Zivile Preise. — Reelle Bedienung.

Auswahlsendungen bereitwilligst.

Anna Hobacher, nur Tegetthoffstrasse 11.

Der lieben ehrenfesten Frau **Pepi Gatschnig** ein tausendfach donnerndes

H O C H!

zum werten Namensfeste, daß ganz Kartschowin wackelt. Unbekannt.

Nizza-Öl

für Mayonnaise und Salate in feinsten Qualität bei

Karl Luckner

vorm. Tschutschel

Delikateffenhdlg., Herrngasse.

Ein schönes Geschäftslokal

am Hauptplatze ist billig zu vermieten. Anzufragen bei Hugo Stark, Rärntnerstraße 6. 1082

Prima Stroh

ist noch billigst abzugeben.

Josef Rosenberg

Marburg a. Drau.